

GEISTLICHER IMPULS VON PFARRER MATTHIAS BLAHA FÜR DEN 1. FASTENSONNTAG C, 06.03.2022

Lk 4,1-13

Realität ist heilbar

Realität ist heilbar: Dieser Slogan warb vor einiger Zeit für eine Spielfilm-Serie im Internet. Als ich an dem Plakat vorbeigehe, denke ich mir: Was für eine geniale Aussage! Realität ist heilbar; diesen Satz hätte ich am liebsten in den Schaukasten unserer Kirche gehängt. Denn er passt hervorragend zu Jesus, dem Gründer des Christentums.

Als Jesus auf der Erde gelebt hat, hat er gezeigt: Der Strudel von Gewalt und Gegengewalt ist kein Naturgesetz. Der Mensch kann seine Wirklichkeit so gestalten, dass das Gute in ihr wächst und mächtiger wird. So hat Jesus konsequent auf jede Form von Gewalt verzichtet und stattdessen auf die Liebe als Grundlage für sein Denken, Reden und Tun gesetzt. Alle Christen – und darüber hinaus jeden Menschen, der dies hören will – ruft Jesus auf, sein Vorbild nachzuahmen und auf diese Weise heilsam zu wirken.

Liebevoll lebt das Schulkind, das den Neuen in der Klasse mitspielen lässt.

Liebevoll lebt die Jugendliche, die ihre Oma besucht.

Liebevoll leben die Eltern, die ihren Kindern durch ihr eigenes Beispiel zeigen, was Ehrlichkeit, Fairness und Respekt bedeuten.

Solche und andere Gesten der Liebe wirken heilsam, weil sie die Wirklichkeit zum Guten verändern – nicht das große Weltgeschehen, jedoch meine kleine Welt: Zwar werde ich Kriege in der Ukraine, im Sudan, im Jemen und in vielen anderen Ländern nicht beenden können, so sehr ich mir dies wünsche, aber in meinem eigenen Umfeld kann ich sehr wohl dafür sorgen, dass die Liebe den Ton angibt. Und darauf kommt es an. Meine Realität und die Realität der Menschen, denen ich begegne, ist heilbar – heilbar durch Liebe.

